

## **Unsere asbl "Les Amis du Fort de Lantin"**

**(freie Übersetzung: Vereinigung ohne Gewinnerzielungsabsicht V.o.G. „Die Freunde von Fort Lantin“, nachstehend als „die V.o.G.“ bezeichnet)**

1975 interessierte sich eine Gruppe von Bürgern aus Lantin und Umgebung sowie ehemalige Kriegsgefangene für Fort Lantin, ein seit den 1950er Jahren verlassener Ort. Mit der Genehmigung des Verteidigungsministeriums, Eigentümer des Standortes, nahmen sie die Reinigungsarbeiten vor und errichteten eine vorläufige Elektroinstallation.

Um über Geldmittel zu verfügen, organisierten sie die ersten Feste am Wochenende nach dem 15. August. Diese wurden jedes Jahr ohne Unterbrechung wiederholt. Der Erlös dieser Feierlichkeiten teilten sich der Verband der ehemaligen Kriegsgefangenen (F.N.A.P.G.) der Sektion Ans-Allieur-Lantin (Hilfe für Sainte-Ode) und das Festkomitee. Letzteres hat die gesammelten Gelder in Arbeiten investiert, beispielsweise in die Sanierung von Toiletten, Türen und Fenstern der Räumlichkeiten, den Anstrich der Wände und Decken der ehemaligen Mannschaftsräume sowie die Reinigung des Entwässerungsnetzes.

Im Jahr 1980 wurde die V.o.G. "Les Amis du Fort de Lantin" (Die Freunde von Fort Lantin) von denselben Leuten gegründet, die sich 1975 getroffen hatten. Das in den Statuten festgelegte Ziel bestand darin, das Fort zu entwickeln und zu erhalten sowie sein architektonisches Interesse zu fördern und zu pflegen, dies sowohl historisch als auch militärisch.

1983 verkaufte das Verteidigungsministerium das Fort und die V.o.G. beschloss, es zu kaufen. Die Mitglieder der V.o.G., die nun Besitzerin war, verfolgten nach und nach die von ihnen selbst gesetzten Ziele und nahmen endgültige Anpassungen vor. Die Arbeiten im Inneren des Zentralmassivs haben begonnen: eine neue Elektroinstallation, Toiletten sowie die Installation der ersten Kuppeln. Um diese Renovierung und die Instandhaltung des Standortes durchzuführen, konnte die V.o.G. im Rahmen des Langzeitarbeitslosen-Reintegrationsprogramms (C.S.T.) in 1983 fünf Personen einstellen. Derzeit hat sie drei Vollzeitbeschäftigte ("Prime" -Programm).

Im Jahr 1985 wurde die V.o.G. vom Generalkommissariat für Tourismus als Touristenattraktion anerkannt. Um das finanzielle Einkommen zu diversifizieren, hat die V.o.G. Ende 1986 mit dem Anbau von Austernpilzen (Seitling) begonnen. Dieses Jahr entspricht auch der ersten Teilnahme als Organisator am Jogging Challenge der Provinz Lüttich.

Während die Besuche des Forts nur wenige Wochenenden im Jahr stattfanden, war die V.o.G. ab 1995 bestrebt, den touristischen Aspekt des Ortes zu stärken. Dank Subventionen aus dem EFRE, der Wallonischen Region und einem Darlehen der Gemeinde Juprelle wurden im Fort wichtige Entwicklungsarbeiten durchgeführt, vor allem durch die Einrichtung von animierten Führungen mit Audioguide. Es war eine Premiere im Raum Lüttich, für den Besuch eines Forts. Diese neue Technologie ermöglicht die gleichzeitige Organisation von Besuchen in vier Sprachen (Französisch, Niederländisch, Deutsch und Englisch).

Inspiziert von "Halloween" hat die V.o.G. 2006 "Hallobeth" ins Leben gerufen, eine Hexe, die im Laufe des Jahres das Dorf drangsaliert und Anfang November in das Dorf geschleppt wird, bevor sie in einem der Gräben des Forts verbrannt wird. Schließlich vermietet die V.o.G. seit 2008 Räumlichkeiten im Zentralmassiv für private Feiern, Abende oder Nachmittage.